

**Zeitschrift:** Mariastein  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 88 (2011)  
**Heft:** [3]

**Artikel:** "Mit einem stummen Jauchzen" : Reaktionen auf die Neugestaltung unserer Zeitschrift  
**Autor:** Sexauer, Leonhard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1032488>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# «Mit einem stummen Jauchzer»

Reaktionen auf die Neugestaltung unserer Zeitschrift

P. Leonhard Sexauer

---

«Mit grosser Freude und einem stummen Jauchzer der Begeisterung habe ich die leuchtend rote Zeitschrift aus dem Briefkasten genommen! Es war schon dunkel an diesem Januarabend. «Mariastein!» In wunderschönen Lettern. Die Zugehörigkeit war so gut ablesbar wie noch nie. Ein Meisterwerk, die neue Umschlaggestaltung. Wie auch das ganze Layout – und der Inhalt ohnehin schon seit Jahrzehnten. Vom ersten Moment an ins Herz geschlossen!»

Nicht alle haben so überschwänglich reagiert wie diese Frau aus Liestal, die durchblicken lässt, dass sie selbst einmal eine Zeitschrift redigiert hat. Viele E-Mails und Briefe sind als Reaktion auf das neue Erscheinungsbild auf unsere Aufforderung hin in der Redaktion eingegangen. Für alle Rückmeldungen ein herzliches Dankeschön, für die oft sehr wohlwollenden, aber auch für die kritischen Bemerkungen und Anregungen!

Am meisten erstaunt hat mich, dass nur ganz wenige wirklich Anstoss an der «aufdringlichen» knallroten Umschlagfarbe nahmen. Im Gegenteil, mehrere Leserinnen bemängelten, dass es nicht immer bei diesem Rot bleiben wird, «das die Seele wärmt».

Was dagegen vereinzelt Lesern sauer aufstiess, das war der Helikopter als Titelbild. «Unpassend», «zu profan» oder gar «geschmacklos» fanden sie die Abbildung auf dem Umschlag. Schliesslich, – und damit haben sie recht – gehört das abgebildete Transportmittel nicht zu unserem klösterlichen Fuhrpark. Aber festzuhalten bleibt auch: Sowohl die Farbe als auch das Bild werden mit jeder Ausgabe wechseln, sodass niemand jetzt

nur noch Rot sehen muss oder das Gefühl haben muss, wir wollen abheben!

## Mehrheitlich positive Echos

An den vielen zumeist sehr positiven Echos (die meisten E-Mails begannen mit: «Herzliche Gratulation»!) können wir doch irgendwie ablesen, dass wir mit unserem neuen Umschlag auf einem guten Weg sind, auch wenn man natürlich nie den Geschmack aller treffen kann und jeder Grafiker vermutlich eine andere Lösung gefunden hätte. «Ich kann Ihnen nur empfehlen: Halten Sie am mutigen Entscheid fest.» Diesen Rat eines Lesers wollen wir daher vorerst einmal beherzigen, nicht ohne die nötige Offenheit für kleinere und grössere Verbesserungen, die uns vielleicht auch unsere Leserschaft immer wieder ans Herz legen wird.



## Wünsche der Leserschaft

Der schon vielfach mündlich und nun auch von einigen schriftlich an uns herangetragene Wunsch, die Mitbrüder mit Angabe von Namen und Aufgabenbereich abgebildet zu sehen, ist nicht ganz einfach zu verwirklichen. Wir behalten dieses Anliegen im Blick, bitten aber um Geduld und Verständnis. Wahrscheinlich werden wir eher unsystematisch bei den sich bietenden Gelegenheiten Bilder von Mitbrüdern mit entsprechender Bildunterschrift veröffentlichen. Auf den öffentlichen Präsentierteller drängen sich allerdings die meisten Mitbrüder nicht, soviel kann ich jetzt schon einmal sagen. Das Interesse der Leserinnen und Leser und das der meisten Mönche liegen da quasi diametral entgegengesetzt. Ist da falsche oder aber echte Bescheidenheit im Spiel? Hier tut sich die Redaktion im Moment noch etwas schwer.

## Auf der Suche nach neuen Abonnenten

Das mühsame Geschäft, neue Abonnenten für unsere Zeitschrift zu gewinnen beziehungsweise neue Mitglieder im «Verein der Freunde des Klosters Mariastein» zeitigt

bescheidene Früchte, was weniger auf die Neugestaltung als vielmehr auf das neue Werbematerial des «Vereins der Freunde» zurückzuführen ist.

Wenn Sie zu denen gehören, die Gefallen an unserer Zeitschrift haben und deshalb auch anderen die Lektüre von «Mariastein» weiterempfehlen möchten, haben Sie mit dem Talon (unten) die Möglichkeit, eine Neuabonnentin oder einen Neuabonnenten anzuwerben. Damit erweisen Sie uns einen unschätzbaren Dienst. Auch neue interessierte Mitmenschen sollen so regelmässig über unser Gottesdienstangebot und die anderen Veranstaltungen an unserem Wallfahrtsort informiert werden und ihrem Interesse an der Klostersgemeinschaft, der Wallfahrt und anderen religiösen, regionalen, geschichtlichen oder spirituellen Themen nachgehen können. Bei der Werbung neuer Abonnenten sind wir ganz entscheidend auf die direkte Werbung durch unsere Leserinnen und Leser angewiesen und danken dafür ganz herzlich!

Als Abonnent zahlen Sie Fr. 20.– pro Jahr. Als Mitglied im «Verein der Freunde des Klosters Mariastein» zahlen Sie einen Jahresbeitrag von Fr. 40.– (Abonnement inklusive).

### Ich bestelle ein Abonnement der Zeitschrift «Mariastein»

Herr/Frau

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Datum:

Unterschrift:

Bitte einsenden an:

Redaktion «Mariastein», Benediktinerkloster, 4115 Mariastein  
oder an der Klosterpforte abgeben.

Telefon: (+49) 07665 7077  
Telefax: (+49) 07665 5307  
info@kox-wachswaren.de  
www.kox-wachswaren.de



*Die Wallfahrtskirche Mariastein verwendet extrem russarme Flüssigwachs-Opferkerzen von Kox Wachswaren. Diese garantieren einen saubereren, tropffreien und einladenden Auftritt im ästhetischen Erscheinungsbild einer klassischen Opferkerze.*